



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Jonathan Swift.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Die Kunst in der Dichtkunst zu sinken züchtigt die Fehler der neuen Dichter auf eine sehr komische und nützliche Weise *).

Alexander Pope's Works, with the notes of Mr. Warburton. Lond. 1752. 8. Voll. IX. 1754. Voll. X.

Herrn Alexander Pope Esq. sämtliche Werke mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen übersetzt. (von Herrn Dusch) Altona 1758 = 1764. 8. fünf Bände.

Des Martinus Scriblerus Leben, Werke und Entdeckungen, eine Satire über die Mißwendung der Wissenschaften. I. Theil aus dem Englischen übersetzt von G. L. Jbbeken, K. Preuß. Admiraltätsrathe. Duisburg 1783. 8. II. Theil, in welchem enthalten ist: Martinus Scriblerus regi Bades, oder die Kunst in der Dichtkunst zu sinken.

Jonathan Swift.

Niemand verstand die Kunst der Ironie besser als Swift, und man kann mit Wahrheit behaupten, daß

Bb 5

es

*) Johnson's Prefaces biographical and critical to the Works of the english Poets. Sammlung von Lebensbeschreibungen aus der brittischen Biographie Th. X. in Eibbers Leben. Britischer Plutarch Th. VI. in Pope's Leben. Merkwürdigkeiten zu der Geschichte der Gelehrten II. Th. S. 25. Herr Schmid's Biographien der Dichter Th. II. S. 17.

es ihm hierinn kein Satirenschreiber gleich gethan hat, daß sich viele nach ihm gebildet haben, daß er sie aber weit hinter sich gelassen hat. Dieser originelle Kopf wurde zu Dublin 1667 geboren. Er legte sich auf die Historie und Dichtkunst. Auf der Universität zu Dublin verachtete er die Logik und Metaphysik, und die Mathematik und Physik machte er lächerlich; daher wurde er wegen seiner Ungeschicklichkeit abgewiesen, als er Baccalaureus werden wollte, und am Ende nur kümmerlich ex speciali gratia zugelassen. Dieses unrühmliche Zeugniß sahe man zu Oxford als die größte Anpreisung an, und da wurde er unbeschautes Dings straks Baccalaureus. Er widmete sich dem geistlichen Stande, wollte gern in England befördert und Bischof werden, allein beides schlug ihm fehl; doch erlangte er 1713. die einträgliche Stelle eines Dechanten zu St. Patric in Dublin, wo er viele politische Schriften verfertigte, die ihm große Liebe bei den Irländern verschafften; denn er hatte überhaupt mehr Neigung zu politischen Sachen als zur Theologie. Man beschuldigt ihn eines unmäßigen Stolzes und der damit verknüpften Neigung sich gern schmeicheln zu lassen, wenn es auch auf Kosten der Wahrheit geschah, eines unanständigen Hasses gegen das menschliche Geschlecht, weil es ihm nicht immer so gieng, wie er wünschte. Er liebte sonderlich in seiner Jugend ein herumschweifendes Leben, reiste gemeiniglich zu Fürsten, und kehrte in den elendesten Wirthshäusern ein. Er speiste gern mit Fuhrleuten, Stallknechten und dergleichen Leuten, und
hatte

hatte ein sonderliches Vergnügen an ihren Gesprächen; daher er auch in seinen Schriften wider die Ehrbarkeit verstoßt. Fünf Jahr vor seinem Tode verlor er seinen Verstand und wurde endlich wahnwitzig, ja völlig unsinnig, zuletzt aber ganz dumm, einfältig und sprachlos, und starb endlich zu Dublin 1745. indem er ein ansehnliches Vermögen hinterließ, dessen größten Theil er zu einem Tollhause bestimmte. Er hatte eine große Menge satirischer Schriften verfertigt, die viel Aufsehens erregt haben; es sind ihm aber auch manche untergeschoben worden. Ich will einige davon anführen.

- 1) Betrachtungen über einen Besenstiel; dadurch soll die Schreibart und das Bezeugen des Robert Boyle lächerlich gemacht werden.
- 2) Vorstellung wider die Abschaffung des Christenthum. Swift bemüht sich hier die Menschen mit Lachen zur Religion zu bringen, da er wohl wußte, daß wir oft durch Lachen davon abgeleitet werden.
- 3) Prophezeiungen herausgegeben von Isaac Bickerstaff; gegen den Kalendermacher Partridge; davon ich in einem andern Abschnitte weiter reden werde.
- 4) Versuch über die Kräfte des Gemüths.
- 5) Das Puzzimmer der Damen. Diese Schrift beschuldigt man eines allgemeinen Mangels am Fein- und Wohlstandigen.

6) Les

6) Lemuel Gullivers Reisen zu den entferntesten Nationen der Welt. Sie sind in vier Theile getheilt; der erste enthält die Reise nach Lilliput, der andre nach Brobdingnag, der dritte nach Laputa und andern Inseln, und der vierte und außerordentlichste die Reise in das Land Houyhnhums. Es sollen diese Reisen einen moralisch politischen Roman vorstellen. Die Satire ist hier so giftig, daß nicht nur alle menschliche Handlungen, sondern auch die menschliche Natur selbst auf das allerärgste vorgestellt wird. Die Einwohner von Lilliput werden gleichsam in einem erhabnen geschliffnen Spiegel vorgestellt, wodurch ein jedes Ding zu einer verächtlichen Kleinheit gebracht wird; die Einwohner von Brobdingnag aber werden durch einen Hohlspiegel vergrößert und dadurch erstaunlich häßlich gemacht. In Lilliput beschäftigen sich kleine Insecten in menschlicher Gestalt mit wichtigen Dingen; und in Brobdingnag beschäftigen sich Ungeheuer von erstaunlicher Größe mit Kleinigkeiten. In der Beschreibung von Lilliput scheint Swift besonders auf England, und in der Beschreibung von Blefuscu auf Frankreich zu zielen. Der dritte Theil dieser Reisen ist überhaupt wider die Chimisten, Mathematiker, die Liebhaber der Mechanik und Projectmacher aller Art geschrieben. In dem letzten Theile dieser erdichteten Reisen zu den Houyhnhums zeigt Swift einen unerträglichen Menschenhaß, und leitet seine Anmerkungen aus den unrichtigsten Grund-

Grundsätzen her. Diese Reise ist eine wirkliche Beleidigung des menschlichen Geschlechts.

7) Vollständiger und wahrhafter Bericht von der feierlichen Proceßion zum Galgen bei der Execution William Woods. Der Verfasser läßt den Wood, der den Irländern wegen seiner Halbpennige so verhaftet war, und der durch einen Klotz vorgestellt wird, von verschiedenen Künstlern und Handwerkern nach dem Galgen begleiten, dabei jeder seine Rache in der Sprache seines Handwerks ausdrückt. Der Koch will ihn rösten, der Buchhändler will ihn zum Ladenhüter machen, der Schneider will ihn biegehn u. s. f. Alsdenn folgt die Proceßion, die höchst lächerlich beschrieben wird ^p).

8) Bescheidner Vorschlag zu verhüten, daß armer Leute Kinder ihren Eltern oder ihrem Vaterlande nicht zur Last gereichen, und zu machen, daß sie dem gemeinen Besten nützlich werden. Er schlägt vor die Kinder der Bettler zu mästen, und sie an Gastwirthe oder Standespersonen zu verkaufen, die sie könnten braten, in Eßig legen und auf andre Weise zum Verspeisen geschickt machen lassen.

9) Uns

p) Dieser Wood hatte ein Patent erschlichen, kleine Münze für Irland zu schlagen, die damals fehlte, diese schlug er aber in so ungeheurer Menge, und von so schlechtem Schrot und Korn, daß die Irländer alle um das Thierge kommen wären, wenn sich nicht Swift in den Briefen eines Tuchhändlers dagegen gesetzt hätte.

9) Unterricht für Bediente. Ist ein unvollendetes Werk, und in einer so muntern Art des niedern Scherzes geschrieben, daß es vielen Lesern gefallen muß. Es zeigt die Fehler, Streiche, Lügen und Bosheiten der Bedienten mit ungemeiner Richtigkeit.

10) Verse auf den Tod des Dr. Swifts durch die Lesung einer Grundregel des Rochefoucault veranlaßt. Ist eine höchst beißende Satire. In keinem einzigen seiner Gedichte ist mehr Wiß und größere Schärfe anzutreffen.

11) Das Märchen von der Tonne. Diese Schrift hat viel Aufsehens gemacht, und ist eins von Swifts ersten Werken, und weder seine eigne noch eine andre Feder hat es demselben jemals an Wiß und Geiste gleich gethan, wie der Graf von Orrery urtheilt. Man hat es als eine Verpottung des Christenthums angesehen, weil darinn die Tyrannen der Priester verspottet und die ernsthafte Heuchelei verlacht wird. Es ist aber vielmehr eine Satire wider die Irrthümer der römischen Kirche, die langsame Reformation der Lutheraner und den ungereimten und gezwungenen Eifer der Presbyterianer. Unter Petern ist der Pabst, unter Martin aber Luther verborgen, und in der Vorstellung Jacks sehen wir den Calvinus und seine Schüler. Die Pfeile des Verfassers sind hauptsächlich wider Peter und Jack gerichtet. Dem Martin aber begegnet er mit mehr Gelindigkeit.

12) Die

12) Die Schlacht der Bücher in der St. James Bibliothek. Ist wider Wotton und Bentzley als Feinde der Alten und Vertheidiger der Neuern gerichtet, zur Vertheidigung des William Temple. Die Schlacht, welche von den Alten mit größerer Stärke, wiewohl nicht mit größerer Anzahl geführt wird, endigt sich mit der Niederlage Bentzleys und seines Freundes Wotton.

13) Das Fragment, oder die Abhandlung von der mechanischen Wirkung der Seele, ist eine Satire wider die Schwärmerei, und die vorgeblischen Begeisterungen, die gemeinschaftlich mit Thorheit anfangen und mit Laster sich endigen. In diesem Tractat sind die Spöttereien des Verfassers gar zu ausgelassen, viele von seinen Vorstellungen sind eckelhaft, einige sind unanständig, und andre scheinen der Religion zu spotten.

14) Polite Gespräche, worinn das Spielen mit gewissen Redensarten in der Conversation an den Pranger gestellt wird. Die Einleitung dazu ist ein Meisterstück in der ironischen Schreibart.

15) Wahrhafte und eigentliche Beschreibung dessen, was sich letz verwichnen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, während des allgemeinen großen Schreckens in London zutragen hat. Der Verfasser dichtet, Whiston hätte den jüngsten Tag bei der Annäherung eines Kometen auf einen gewissen Tag verkündigt,

digt, und beschreibt höchst satirisch die Unternehmungen und Gedanken der Leute, die es glaubten.

16) Das Kirchenthermometer. Man soll auch die Tugend niemals über die Schranken treiben.

17) Proceße, ein bodenloser Abgrund; oder die Geschichte John Bulls. Aus einer Handschrift des berühmten Sir Humphrey Polessworth, welche in seinem Cabinet gefunden worden, herausgegeben 1712. Ist eine Allegorie, darinn unter der Erdichtung eines Proceßes der Spanische Successionskrieg beschrieben wird.

Die erste Ausgabe von Swifts Werken wurde zu Dublin in acht Bänden in Octav gedruckt. Die ersten vier Bände kamen 1735. heraus, worauf der fünfte und sechste noch bei Lebzeiten des Verfassers folgte; und die zwei letzten sind nach seinem Tode herauskommen. 1755. kam zu London eine Ausgabe in 4to heraus mit Swifts Leben von John Hawkesworth in 6 Bänden; 1761. eine Ausgabe in 12 Octavbänden²⁾. Die deutsche Uebersetzung von Waser erschien unter folgenden Titel:

Satyr

2) Remarks on the Life and Writings of Dr. Jonathan Swift; in a series of lettres from John Carl of Orrery, to his son, the honourable Hammilton Boyle, Lond. 1752. 8. deutsch Hamburg und Leipzig 1752. Dagegen schrieb Delany Anmerkungen. Darauf erschien gegen beide: Essay upon the Life, Writings and Character of Jon. Swift by — Swift. (Swifts Enkel) Lond. 1755.

Samme

Satirische und ernsthafte Schriften von Dr. Jonathan Swift. Hamburg und Leipzig (Zürich) 1756. ff. in acht Octavbänden.

Lady Maria Wortley Mountague.

Von dieser Lady hat man fünf satirische Stadt Eklogen, die unter dem Titel erschienen sind:

Six Town Eclogues, with Some other Poems. London. 1747. 4. sechs Bogen.

Die Verfasserin war erstlich eine Freundin und denn eine Feindin Pope's. Pope machte eine sechste dazu, und nannte es eine Schäferwoche; denn die Satiren sind nach den Tagen der Woche eingetheilt. Den Montag führt die Roxana eine Spröde auf, die sich beklagt, daß ihr die Princessin eine andre Dame, in einer Bedienung bei ihrer Hofstaat vorgezogen.

Die zweite Satire auf den Dienstag ist ein Gespräch, welches Silliander und Patch auf den St. James Coffeehause halten. Beide prahlen gar sehr von den Gunstbezeugungen, die sie vom schönen Geschlechte erhalten.

Die dritte Satire auf die Mittwoche, oder das Tete à Tete führt die Dancinda und den Strephon redend ein. Er beklagt sich über seine Ungewißheit in
Ab-

Sammlung von Lebensbeschreibungen aus der brittischen Biographie. VIII. Th. S. 249. Brittischer Plutarch Th. VI. S. 149.

Zweiter Theil.

Cc